

«Ich kann gar nicht heilen»

HERRLIBERG. Die Reformierte Kirchgemeinde Herrliberg hat den Theologen und geistigen Heiler Matthias A. Weiss für einen Vortragsabend eingeladen. Er sprach über Handauflegen und darüber, wen er aus seiner Praxis wegschickt.

KATRIN MEIER

Die zahlreichen Anwesenden im Kirchenhügel Herrliberg schliessen ihre Augen und reiben sich die Hände. Dann halten sie sie mit einigen Zentimetern Abstand parallel zueinander. «Wenn Sie etwas spüren, halten Sie Ihre Hände etwas weiter auseinander», weist Matthias A. Weiss seine Zuhörer an. Wer sich sicher sei, könne damit spielen: Die Hände über den Kopf halten und das, was sie spüren, hochwerfen und wieder auffangen. Als alle ihre Augen wieder öffnen, sagt Weiss: «Das war bereits geistiges Heilen.»

Weiss ist ausgebildeter reformierter Pfarrer. «Schon während des Theologiestudiums fühlte ich mich unwohl», sagt er. Nach der Ausbildung arbeitete er mit Hörbehinderten und lernte die Gebärdensprache. Bald merkte er aber, dass er nicht zum Pfarrer berufen war.

«Geistiges Heilen verändert etwas. Erzwingen kann ich aber nichts.»

Während einer einjährigen Ausbildung bei der Heilerin Renée Bonanomi lernte Weiss, geistheilende Fähigkeiten zu entwickeln. «Ich spürte, dass ich dort angekommen bin, wonach ich mich während 29 Jahren gesehnt hatte.» Seit 2005 führt er seine eigene Praxis in Richterswil. Unbekannt stellt er sich als freiberuflicher Theologe vor. «Hätte mir vor zehn Jahren jemand gesagt, ich sei heute geistiger Heiler, hätte ich ihn für verrückt erklärt.»

«Was haben Sie gespürt?», fragt Weiss in die Runde in Herrliberg. «Wärme», «den Puls», «Spannung», «einen Blasebalg» kommt vom Publikum. «Ich nenne das Energieübertragung», sagt Weiss. «Man könnte es auch Liebe oder Gebet nennen.» Die Sprache sei nicht geeignet, um so etwas auf den Punkt zu bringen.

Keine Erfolgsgarantie

Weiss sieht seine Arbeit nicht als Konkurrenz zur Schulmedizin. Er biete eine komplementäre Therapieform an. Zuerst eruiere er am Telefon mit einem potentiellen Patienten, welche Erwartungen da sind und um welches Leiden es sich handelt. Von Ängsten über Beziehungsprobleme, Krebs und Migräne bis Prüfungsangst, Rauchen und Unwohlsein. Auf seiner Homepage sind Fälle aufgelistet, in denen das geistige Heilen bereits helfen konnte. Weiss gibt aber keine Erfolgsgarantien.

Falls er glaubt, helfen zu können, lädt er den Patienten oder die Patientin in die Praxis ein. Manche bleiben nicht lange. «Eine Frau lobte mich, kaum stand sie im Zimmer, über alle Massen in den Himmel. Ich schickte sie gleich wieder zur Tür hinaus.» Ein Mann habe ihm gesagt, er habe kein Vertrauen zu ihm. «Ein tolles Feedback. Ich bin nicht der richtige Heiler für jeden.»

Nach einem kurzen Gespräch bittet er den Patienten, sich bekleidet auf eine Liege zu legen. Sobald der Patient entspannt und ruhig ist – wie kurz vor dem Einschlafen – berührt ihn Weiss mit seinen Händen. «Ich beginne oft an den Füßen oder am Kopf, dann lasse ich mich von meinen Händen führen.» Er öffne sich für etwas Grösseres. «Das könnte ich mir gut als Heiligen Geist vorstellen», sagt Weiss. Er empfangen etwas und gebe es weiter. Manchmal merke er, wie etwas zurückkomme. «Ich nenne das den Heilstrom.» Nach einer knappen



Der Geistheiler und Theologe Matthias A. Weiss demonstrierte geistiges Heilen am Vortragsabend in Herrliberg. Bild: Sabine Rock

halben Stunde beendet ein weiteres Gespräch die Sitzung.

Wunder geschehen

Normalerweise arbeitet er drei Sitzungen mit einem Patienten für jeweils 150 Franken. Manchmal reiche auch nur einmal Handauflegen. «Sogenannte Wunder geschehen, wie in der Bibel beschrieben.» Ihm selber sei das vor einiger Zeit passiert, dass jemand mit einem Augenleiden schnell geheilt war. «Es ist aber immer ein Prozess, der meist längere Zeit in Anspruch nimmt.»

Nicht bei jedem setze der Heilstrom ein. Auch im Publikum im Kirchenhügel äussert sich eine ältere Frau, dass sie zwischen ihren Händen gar nichts spüre. «Das ist mutig», sagt Weiss. «Und völlig normal. Man fragt sich dann, spinne ich oder spinnen die andern.» Es sei nicht einfach, loszulassen, sagt der Theologe und «es» geschehen zu lassen. Auch wenn jemand im Kopf gerne gesund werden wolle, der Körper aber etwas anderes sende, könne man ihn zu nichts zwingen.

Er selber könne gar nicht heilen, sagt Weiss. «Ich wende kein Verfahren an, keine Manipulation.» Er lasse spüren. Handauflegen sei so intuitiv, wie ein weinendes Kind in die Arme zu nehmen. An etwas glauben müsse man nicht. Sondern offen und skeptisch sein. So sei man bereit für die Behandlung, könne sich aber vor Missbrauch schützen. «Geistiges Heilen verändert etwas. Ich kann etwa die Selbstheilkräfte eines Menschen unterstützen.» Dies funktioniere auch durch Fernbehandlung, die er nach

einem Telefongespräch durchführt. Dann müsse er sich die Person gut vorstellen. Lieber hole er sie aber direkt zu sich. «Dann sehe ich oft an den leuchtenden Augen der Patienten, wenn sie von der Liege aufstehen, dass ihre Lebenskraft zurückgekehrt ist.»

Nicht gegen die Natur vorgehen

Gibt es Nebenwirkungen? Viele träumten intensiver nach der Behandlung, sagt

Matthias A. Weiss. Andere erlebten zuerst eine Verschlechterung des Zustands, bevor es besser wird, und nochmals andere spürten einen Widerstand gegen diese Art der Behandlung. Gegen die Natur könne er nicht vorgehen.

«Deswegen behaupte ich auch nicht, ich könne jetzt übers Wasser nach Richterswil zu mir nach Hause laufen. Da müssten Sie mich morgen aus dem See fischen.»

Anzeige

Neuer Leiter für Unterhaltsdienste

ZOLLIKON. Nach über sechsjähriger Tätigkeit in den Unterhaltsdiensten der Gemeinde Zollikon verlässt Philipp Mezger die Gemeinde. Adnan Imeri, der bisherige Leiter der Gruppe Zollikerberg, übernimmt die Leitung des gesamten Teams, wie der Gemeinderat Zollikon mitteilt. Der Unterhaltsdienst der Bauabteilung ist zuständig für den betrieblichen Unterhalt der Gemeindestrassen, der öffentlichen Wege und der Grünflächen. Er stellt den Winterdienst sicher und ist auch im Bereich Abfall tätig. Ausserdem wirkt er bei Anlässen wie der Bundesfeier und der Chilbi mit. Adnan Imeri hat die Leitung der Unterhaltsdienste Anfang Oktober übernommen. Bereits seit zwölf Jahren arbeitet er in den Unterhaltsdiensten der Gemeinde Zollikon. In den letzten zehn Jahren leitete er das Team in Zollikerberg. Nach der Kündigung des bisherigen Leiters der Unterhaltsdienste, Philipp Mezger, werden nun alle zehn Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes unter seine Leitung gestellt. Damit Adnan Imeri sein Team bei der Arbeit vor Ort begleiten kann, wird er bei den administrativen Aufgaben entlastet. (zsz)

Drei Frauen – drei Ansichten

ZUMIKON. Ab Freitag, 12. Oktober, stellen Barbara Müller, Michelle Maddox und Martina Williams ihre Werke unter dem Motto «reality and beyond» in der Galerie Milchhütte in Zumikon aus. Drei Frauen aus drei Nationen setzen sich mit drei verschiedenen Ansichten malerisch mit Stilleben auseinander. Die Realität und Ästhetik von Alltagsgegenständen in Stilleben faszinieren Barbara Müller, Michelle Maddox und Martina Williams. Begegnung sind sich die drei Künstlerinnen in Erlenbach, weil sie in unmittelbarer Nähe leben. Regelmässig nehmen sie an der Ausstellung «das kleine Format» teil und realisierten Einzelausstellungen. Das Thema «reality and beyond» erschliesst traumhafte Begegnungen. (e)

Vernissage: Freitag, 12. Oktober, 17 bis 20 Uhr.
Öffnungszeiten: Samstag, 13. und 20. Oktober, 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr; Sonntag, 14. und 21. Oktober, 14 bis 17 Uhr; Mittwoch, 17. und 24. Oktober, 17 bis 20 Uhr. Finissage: Freitag, 26. Oktober, 17 bis 20 Uhr.

Letzter Flohmarkt der Saison

STÄFA. Heute findet auf dem Gemeindehausplatz Stäfa der letzte Flohmarkt der Saison statt. Von 9 bis 16 Uhr darf nochmals ausgiebig gestöbert werden. Der Kinderflohmarkt ist für die Jüngsten bis zwölf Jahre gratis. Für die anderen Teilnehmer wird eine Gebühr von zwölf Franken pro Laufmeter eingezogen. (e)



Ersatzwahl für ein Mitglied der Schulpflege; Stille Wahl

Als Mitglied der Schulpflege wird für den Rest der Amtsdauer 2010–2014 in stiller Wahl als gewählt erklärt:

Coendet Françoise, geb. 1963, Juristin und Mutter, Alte Landstrasse 175, 8708 Männedorf

Gegen diese stille Wahl kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung erhalten.

Männedorf, 6. Oktober 2012 Gemeinderat Männedorf
FJ3234zsZA

Carrosserie

• Spenglerei Blöchliger Hans
Seestrasse 137, 8708 Männedorf
Tel. 044 920 40 60

ÄRZTE

Dr. med. Max von Salis
Stäfa
zurück
ab 8. Oktober

Dr. med. Daniel Sroka
Uetikon am See
vom 8. bis 14. Oktober 2012
abwesend

FJ1033zsZA